

Ursula Neuhauser-Onyejiaka



Diplomkrankenschwester seit 1979 an der Universitätsklinik Innsbruck, Klinik für Psychosomatische Medizin, klinische Abteilung für psychosoziale Psychiatrie tätig.

Schwerpunktthemen

1. Essstörungen
2. Borderline Persönlichkeitsstörung
3. Transkulturelle Psychiatrie und Schmerz bei PatientInnen mit Migrationshintergrund
4. Schmerzmanagement bei somatoformer Schmerzstörung - (F45.0 werden körperliche Beschwerden bezeichnet, die sich nicht oder nicht hinreichend auf eine organische Erkrankung zurückführen lassen)
5. Schmerz und Aromapflege

Werdegang

1979	Krankenpflegediplom für allgemeine Krankenpflege
1985	Teilnahme am Pflegekongress in Innsbruck
1993-1994	Ausbildung zur Diabetesberaterin
1999	Psychosomatik - Kongress in Baden bei Wien, Teilnahme an Workshops
2000	Psychosomatik - Kongress in Baden bei Wien, Teilnahme an Workshops
2000	Kongress für Essstörungen in Alpbach in Tirol, Teilnahme an Workshops
2001	Psychosomatik - Kongress in Baden bei Wien, Teilnahme an Workshops
2001	Kongress für Essstörungen in Alpbach in Tirol, Teilnahme an Workshops
2003	Pflegerische Haltung bei Borderline Persönlichkeitsstörungen nach Marsha Linehan
2003	Nähe und Distanz als Falle, Fortbildung vom österreichischen Krankenpflegeverband
2004	Selbstverletzendes Verhalten bei Borderline Persönlichkeitsstörungen nach Marsha Linehan, Fortbildung vom österreichischen Krankenpflegeverband

2005	Dialektische behavioristische Therapie der Borderline Persönlichkeitsstörung nach Marsha Linehen, Fortbildung vom österreichischen Krankenpflegeverband
2006	Phyto-Aromapflege Fortbildung Basisseminar (Marlene Fink)
2007	Miteinander reden – wie Kommunikation gelingt, Fortbildung des Ausbildungszentrum West
2007	1. Kongress der Transkulturelle Psychiatrie, Teilnahme an Fortbildung und Workshops. Witten/ Herdecke, Deutschland
2008	Körper – Kultur – Psyche - die Bedeutung des Körpers in der interkulturellen Arbeit. im Haus der Begegnung in Innsbruck, Fortbildung
2008	2. Kongress der transkulturellen Psychiatrie in Wien, Teilnahme an Fortbildung und Workshops
2008	5. Dreiländerkongress Bern Psychiatrische Pflege, psychische Gesundheit und Recovery
2009	4. Grazer psychiatrisch - psychosomatisch Tagung - Verloren im Kontakt
2009	Pflegekongress in Bern, Schweiz, Teilnahme an Workshops
2009	3. Kongress der transkulturellen Psychiatrie in Zürich, Teilnahme an Fortbildung und Workshops
2010	5.Grazer Psychiatrisch - Psychosomatische Tagung, Gewissensbisse im Schlaraffenland Teilnahme an Workshops
2010	Innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck
2010	Der bleibende Schmerz und seine Helfer, Universitätsklinik für medizinische Psychologie
2011	4. Kongress der Transkulturellen Psychiatrie in Düsseldorf, Teilnahme an Fortbildung und Workshops
2011	7. Tagung der Psychtranskult – Rassismuskritik im Haus der Begegnung
2011	Fit für Vielfalt, Lehrgang für interkulturelle Kompetenz, Abschlussarbeit Integrationszentrum Wörgl
2011	Schmerzmanagement, vertiefende Weiterbildung am Ausbildungszentrum West, Innsbruck
2011	5. Kongress der Transkulturellen Psychiatrie in Klagenfurt, Teilnahme an Workshops
2011	Symposium „Psychiatrie im Aufbruch“ anlässlich der Emeritierung von Hartmann Hinterhuber
2012	6. Kongress der Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrie Baselland Liestal, Schweiz
2014	9. Grazer – Psychosomatik – Tagung, Herzschmerz – Macht und Ohnmacht der Gefühle
2015	Innsbruck Trauma – Körper – Psyche
2015	3. Innsbrucker Dialog Was hält uns psychisch und körperlich gesund und was macht uns krank
2016	11. Tagung der Psychtranskult AG- Tirol Narration. Macht. Wirklichkeit Haus der Begegnung Innsbruck
2017	Prozesse der Migration/ interkulturelle Pflege im Kontext der Biografie Arbeit Psychosomatische Medizin Tirolkliniken Innsbruck. Vorstellung des Vereins IKEMBA/ Linus Nwoha aus Graz

- 2018 13. Grazer Psychiatrisch-Psychosomatik Tagung. WAHRHEITEN
2018 12. Kongress der Transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in ST. Gallen Nord Will. Schweiz
Über die Grenze-Psychotherapie von Flüchtlingen und Asylsuchenden heute in der Schweiz, Deutschland und Österreich

Vortragstätigkeit

- 2004 Referentin der innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck, „Persönlichkeitsstörungen“
2004 Referentin am ersten Psychosomatik Kongress in Innsbruck, „Rückblick, Einblick, Ausblick der Pflege in Psychosomatik der Anorexia Nervosa“
2007 Referentin beim Kongress für Transkulturelle Psychiatrie in Witten Herdecke Deutschland, „Migration und Schmerz“
2009 Referentin der innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck, „Migration und Schmerz“
2009 15.Psychiatrische Herbsttagung Innsbruck Psychosomatik; Quo Vadis „Historischer Rückblick mit Schwerpunkt auf die Pflegehandlung der psychosomatischen Erkrankungen.
2010 Referentin zum internationalen Tag der Krankenpflege am LKH Innsbruck „Schmerz und Aromapflege“
2011 Referentin der innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck, „Schmerz und Migration“
2011 Referentin der innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck, „Schrittweise Annäherung einer kultursensiblen Pflege“
2012 Referentin der innerbetrieblichen Fortbildung der psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Innsbruck, „Schrittweise Annäherung einer kultursensiblen Pflege“
2015 Referentin Psychosozialer Pflegedienst Hall/Lehrveranstaltung Migration und Schmerz
2015 Referentin zum 3. Innsbrucker Dialog - Was hält uns psychisch und körperlich gesund und was macht uns krank. Workshop/ Einblicke in den pflegerischen Handlungsalltag essgestörter PatientInnen
2017 Prozesse der Migration / interkulturelle Pflege im Kontext der Biografie Arbeit Psychosomatische Medizin Tirolkliniken Innsbruck.
Vorstellung des Vereins IKEMBA/ Linus Nwoha aus Graz

Projekte

- 2009 Gewinn des Ideenwettbewerbes im Zukunftszenrum Tirol unter der

Personengruppe Gerti Machajdik, Interkulturelle Begegnung.
Kurzbeschreibung: Frauen mit Kindern aus verschiedenen Kulturen soll die Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch und Kennenlernen an einem Frühstückstisch, einer gemeinsamen Unternehmung oder anderen Aktivität geboten werden.

Publikation

Von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, 1. Kongress der transkulturellen Psychiatrie im deutschsprachigen Raum 6.-9. September 2007
Ursula Neuhauser-Onyejiaka, Brigitte Sauerwein & Angelika Bösch:
Schmerz bei Migrationshintergrund
Hrsg. Solmaz Golsabahi & Thomas Heise, VWB-Verlag für Wissenschaft und Bildung, Universität Witten/Herdecke, 2007

Interessensgebiete

- | | |
|-------------|--|
| 2010 | Studium Generale: Philosophie, Psychologie und Pädagogik |
| 2011 | Vorlesungen in Kunstgeschichte Renaissance |
| 2012 | Das „Verstehen“ in der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts |
| 2013 | Theologie Altorientalische Voraussetzungen für die Entwicklung der Religionen Israels Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie |
| 2013 | Existenzphilosophie – eine Einführung |
| 2014 | Vorlesungen in Manierismus |
| 2014 - 2015 | Das Hellenistische Judentum als geistige Voraussetzung für das frühe Christen und das rabbinische Judentum |
| 2014 – 2015 | Grundzüge der Philosophiegeschichte, von den Anfängen in der griechischen Antike bis zum Mittelalter |
| 2015 | Grundzüge der Philosophiegeschichte Spätmittelalter – Neuzeit – Gegenwart |
| 2015 | Lehrgang für Kirchenführer/innen |

Schmerz und Migration

Bei Schmerz handelt es sich um eine Empfindung, die durch kulturbedingte Einflüsse sehr geprägt wird. Es erscheint deshalb erklärbar, dass daraus Auswirkungen auf die Wahrnehmung und das Verhalten der Krankheit resultieren. Sowohl kulturspezifische Unterschiede als auch Verständigungsschwierigkeiten erschweren das Verständnis der Erkrankung und können somit die Therapie der Patienten mit chronischen Schmerzen bei Migrationshintergrund maßgeblich beeinflussen. Bei den im Jahre 2006 an unserer Abteilung behandelten Patienten bestand bei 12,75% ein Migrationshintergrund. Es dominierten hierbei vor allem die Länder Türkei, ehem. Jugoslawien, ehem. Sowjetunion und afrikanische Staaten. Wir arbeiten als Teil eines multiprofessionellen Teams, bestehend aus Ärzte und Ärztinnen, Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, PädagogInnen, Dipl. Ergo- und PhysiotherapeutInnen sowie DiplomsozialarbeiterInnen. Auf Grund der Komplexität des Krankheitsbildes einer somatoformen Schmerzstörung bei Migrationshintergrund war es notwendig geworden sich auf diesem Gebiet vermehrt fortzubilden, gefunden in der transkulturellen Psychiatrie im deutschsprachigen Raum. Neue Sichtweisen veränderten den Blick auf dem Menschen, der zum Teil in sehr belastenden Spannungsverhältnissen zwischen seiner Person und seinem Umfeld steht.

Oft begegnen wir Menschen, die in der Kindheit Gewalt, Einschüchterung, Verlust von wichtigen Bezugspersonen und sexuellen Missbrauch erlebten. Die fachliche Pflegekompetenz bezieht sich im Wissen von der jeweiligen Lebenssituation des Patienten, der hohen Anpassungsleistung an eine andere Kultur, die viele Unsicherheiten damit auch Stressfaktoren beinhalten. Die Verarbeitung dieser Stressoren ist abhängig von der Persönlichkeit aber auch von den vorhandenen Ressourcen des Einzelnen. Für viele Patienten ist der Schmerz oft die einzige Möglichkeit sich Gehör zu verschaffen. Die Bereitschaft, kulturelle Zusammenhänge und verschiedene Lebenswelten zu erkennen und ein Verständnis dafür zu entwickeln, mit welchen Ansprüchen diese Patienten an das Gesundheitssystem herantreten, scheint ein elementarer Bestandteil einer erfolgreichen Behandlung.